

**Zeitschrift:** Horizonte : Schweizer Forschungsmagazin  
**Band:** - (2002)  
**Heft:** 55  
  
**Rubrik:** Fussnoten

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 17.11.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## AGENDA

bis 21. April

### Walter Linsenmaier (1917–2000)

Natur-Museum Luzern,  
Kasernenplatz 6  
Bilderausstellung des Tiermalers  
und Illustrators. Eigenproduktion  
des Natur-Museums Luzern  
[www.naturmuseum.ch](http://www.naturmuseum.ch)

7. Januar, 18.15 h

### Die drei Weisen...

...aus dem Morgenland in der  
Deutung des Abendlands, öffentliche  
Vorlesung von Prof. Paul Michel,  
Uni Zürich Zentrum, Rämistr. 71,  
HS 104  
[www.agenda.unizh.ch](http://www.agenda.unizh.ch)

9. Januar, 18.30 h

### Das Meer und das Klima

Öffentlicher Vortrag von Prof.  
Thomas Stocker (Uni Bern), Natur-  
forschende Gesellschaft, Hörsaal  
der Pflanzenbiologie, Universität  
Fribourg, Pérolles  
[www.unifr.ch](http://www.unifr.ch)

11. Januar, 10.15–11.45 h

### Alzheimer

Helpen durch Verstehen.  
Von PD Dr. Andreas Monsch,  
Uni Basel. Vortrag der Volkshoch-  
schule im Schloss Ebenrain,  
Sissach, Einzeleintritt CHF 12.–

14. Januar, 18.15 h

### Jesus und Abgar

Das Rätsel vom Ursprung einer  
Legende, öffentliche Vorlesung von  
Prof. C. Marek, Uni Zürich Zentrum,  
Rämistr. 71, HS 104

### Kleine Kinder – Lust & Last

Wanderausstellung des Marie-  
Meierhofer-Instituts für das Kind  
11. bis 26. Januar in Meilen  
(Löwensaal, gegenüber Ortsmuseum,  
Kirchgasse 14)  
31. Januar bis 14. Februar  
im Stadthaus Dietikon

Redaktionsschluss für Hinweise in der  
Märzausgabe ist der 10. Februar 2003.

## FUSSNOTEN

### IM AUSLAND FORSCHEN

**F**orschungserfahrungen im  
Ausland erweitern den  
Horizont. Der Schweizerische  
Nationalfonds schreibt des-  
halb seit längerem Stipendien  
für junge Forscherinnen und  
Forscher aller Fachgebiete aus,  
damit diese ein bis drei Jahre im  
Ausland arbeiten können. Die  
Alterslimite beträgt 35 Jahre,  
wobei für Frauen keine Alters-  
grenze besteht. Nächste An-  
meldefrist: 1. Februar 2003.

Auskünfte und Bewerbungsformulare:  
Abteilung Personenförderung, Schwei-  
zerischer Nationalfonds, Postfach 8232,  
3001 Bern, Tel. 031 308 22 22, E-Mail:  
[fellowships@snf.ch](mailto:fellowships@snf.ch), [www.snf.ch](http://www.snf.ch)

Auf dem Gebiet der klinischen  
und experimentellen Medizin  
fördert auch die Schweizerische  
Stiftung für medizinisch-biolo-  
gische Stipendien (SSMBS)  
Auslandaufenthalte junger For-  
schender. Nächste Anmelde-  
frist: 1. April 2003.

Anmeldeformulare und Informationen:  
Sekretariat SSMBS, c/o Prof. Harald  
Reuter, Pharmakologisches Institut,  
Friedbühlstrasse 49, 3010 Bern,  
E-Mail: [fmarti@pki.unibe.ch](mailto:fmarti@pki.unibe.ch),  
[harald.reuter@pki.unibe.ch](mailto:harald.reuter@pki.unibe.ch),  
Fax 031 632 49 92, [www.snf.ch](http://www.snf.ch)

### GESELLSCHAFT EINBEZIEHEN

**D**ie Gesellschaft soll Ein-  
gang in die Labors finden.  
Dies ist das Ziel des Stipen-  
dienprogramms «Society in  
Science», das der Unternehmer  
Branco Weiss und die Wissen-  
schaftssoziologin Helga  
Nowotny an der ETH Zürich  
initiiert haben. Es fördert  
junge Forscherinnen und For-  
scher aus den Naturwissen-  
schaften, die ihre Arbeit um  
soziale und kulturelle Frage-

stellungen und Perspektiven  
erweitern möchten. Das Pro-  
gramm ist international ausge-  
richtet. Im ersten Jahr werden  
etwa zehn Stipendien verge-  
ben. Forschungsbeginn ist ab  
Sommer 2003.

Weitere Informationen:  
[www.society-in-science.ethz.ch](http://www.society-in-science.ethz.ch)

### BIOLOGISCHE VIelfALT BESSER ERFORSCHEN

**W**elches Wissen brau-  
chen wir, um die biolo-  
gische Vielfalt in der Schweiz  
zu schützen und das Überein-  
kommen über die biologische  
Vielfalt (CBD) umzusetzen?  
Dieser Frage ging das Forum  
Biodiversität der Schweizeri-  
schen Akademie der Naturwis-  
senschaften (SANW) nach.  
Fazit: Es braucht eine integra-  
tive Biodiversitätsforschung,  
die eine Brücke zwischen  
Grundlagen- und angewandter  
Forschung schlägt und welche  
die Wechselbeziehungen zwi-  
schen Vielfalt der Natur, physi-  
scher Welt und Gesellschaft in  
Betracht zieht. Gemäss den  
verschiedenen Funktionen der  
Biodiversität skizzieren die  
Autoren vier primäre For-  
schungsfelder: die Wahrneh-  
mung und Bewertung der



Schweizer Alpenwiese

Biodiversität, natürliche und  
vom Menschen verursachte  
Einflüsse, Biodiversität als  
Basis für das Funktionieren  
von Ökosystemen und  
schliesslich das Erfassen biolo-  
gischer Vielfalt. Nachzulesen  
sind die Visionen für die Bio-  
diversitätsforschung in einer  
englischsprachigen Broschüre  
mit dem Titel «Visions in  
Biodiversity Research. Towards  
a new integrative biodiversity  
science».

Kostenlos erhältlich bei:  
Forum Biodiversität Schweiz, SANW,  
Bärenplatz 2, 3011 Bern,  
E-Mail: [biodiversity@sanw.unibe.ch](mailto:biodiversity@sanw.unibe.ch),  
Internet: [www.biodiversity.ch](http://www.biodiversity.ch)

### EHRLICHE FORSCHUNG

**D**ie Schweizerische Akade-  
mie der Medizinischen  
Wissenschaften (SAMW) hat  
«Richtlinien für die wissen-  
schaftliche Integrität in der  
medizinischen und biomedizi-  
nischen Forschung» ausgear-  
beitet. Als Grundsatz müsse  
gelten, dass die Qualität der  
Forschung höher zu gewichten  
sei als die Quantität: besser  
wenige, dafür gute Arbeiten,  
schreibt die SAMW. Die Richt-  
linien beschreiben auch das  
Vorgehen bei Verdacht auf  
Betrug, das heisst die Verfah-  
rensschritte von der Ermittlung  
des Betrugs bis zur Entscheid-  
findung. Der Anstoss zu diesen  
Verhaltensregeln ging von den  
medizinischen Fakultäten aus.  
Im November 1999 beauftragte  
der Senat der SAMW eine  
Kommission unter der Leitung  
von Professor Michel Cuénod  
aus Lausanne mit der Ausarbei-  
tung solcher Richtlinien.

Schweizerische Ärztezeitung Nr. 43,  
2002. S. 2280 ff.  
[www.saez.ch](http://www.saez.ch)